



Hamburg

Aktueller Sachstand AWO Jungentreff am Billebogen

Die Projekte Jungentreff am Billebogen, Jungentreff Plus und Jungentreff Am Bünt

Den AWO Jungentreff am Billebogen gibt es seit 2003 für Jungen von 8-14 Jahre (mit ca. 50 Stammbesuchern; 1 Stelle; Zuwendung), seit 2017 gibt es den Jungentreff Plus für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15-25 Jahre (50 Stammbesucher; 1/2Quartiersfond). Und seit 2018 gibt es zudem den Jungentreff Am Bünt und seit ca. 2021 die Jungengruppe am Bünt (ca. 20 8-14; SIN-Mittel).

Pädagogische Haltung

In den Projekten leisten die beiden Mitarbeitenden eine wertvolle Arbeit mit und für Jugendliche und junge Erwachsene, die sonst wenig bis keinen gesellschaftlichen Anschluss finden. Jugendliche und junge Männer, in der Regel migrantische und Geflüchtete, werden wertschätzend und respektvoll adressiert, um sie Ihre gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und sie für die Zukunft zu stärken. Diese haben aktuell an 6 Tagen die Woche die Chance, gemeinsam Freizeitaktivitäten nachzugehen, sich im geschützten Raum zu entfalten, sich bei Bedarf beraten und begleiten zu lassen. Ihre Beteiligung ist in der Angebotsgestaltung und im pädagogischen Alltag selbstverständlich und die Besucher werden darin bestärkt und ermuntert ihr Recht darauf in Anspruch zu nehmen. Konflikte werden gemeinschaftlich gelöst und die Prämisse bleibt durchweg bestehen, dass alle herzlich willkommen sind.

Das Angebot konnte unter Einsatz hohen Engagements der Mitarbeitenden und der Jugendlichen durch die Pandemie gerettet werden: im November 2021 wurde auf größere Räume ausgewichen (ehemaliger EDEKA Am Lohbrügger Markt 4), um sowohl die Hygienevorschriften der Corona Verordnungen einhalten zu können und den Jugendlichen und jungen Erwachsenen den weiteren Zutritt zu ermöglichen.

Aktuelle Problemlage

Aufgrund eines Wasserschadens in den eigentlichen Räumen des Jungentreff in der Walter-Freitag Straße, die der AWO dankenswerterweise mietfrei überlassen wurden, muss das Angebot weiterhin Am Lohbrügger Markt fortgesetzt werden. Allerdings zahlen wir in den Räumen Neben- und Betriebskosten in Höhe von 3000€. Die Nutzung der Räume wurde uns seitens der Verwaltungsgesellschaft bis August 2024 angeboten. Wir können sie allerdings nur bis Januar 2024 finanzieren.

Wenn wir also bis dahin keine Lösung finden, wird die AWO Hamburg den Jungentreff und die angegliederten Projekte für die bis zu 100 Jugendlichen und jungen Männer in Bergedorf nicht selbst finanzieren können.

Dieses Szenario will sicher niemand. Und die AWO Hamburg will es auch mit allen Mitteln abwenden.

Was tut die AWO Hamburg?

- Wir sind im Kontakt mit der SAGA und machen deutlich, dass wir die Räume in der Walter-Freitag-Straße dringend wieder benötigen, um die Jungenarbeit vor Ort fortführen zu können.
- Wir sind mit der SAGA auch im Kontakt, um in Erfahrung zu bringen, ob sie Ausweichräume und/ oder -gelände hat.
- Wir sind im Stadtteil mit offenen Augen und Ohren unterwegs, um geeignete Räume ausfindig zu machen.
- Wir versuchen gemeinsam mit der Verwaltung Kontaktdaten von Eigentümer*innen ausfindig zu machen, um geeignete Räume anmieten zu können.
- Wir versuchen Spenden und allgemein Gelder zu generieren für den Fall, dass wir bis Ende Januar 2024 nicht in die alten Räume können und ggf. weiterhin Räume anmieten müssen bzw. können.
- Wir sind mit dem Verwaltungsgesellschaft des alten EDEKA im Kontakt, um ggf. die Verlängerung der Nutzung zu verhandeln.

Gleichzeitig haben wir keine sichere Finanzierung aller Projekte. Während der Jungentreff regelhaft Zuwendungen erhält, finanziert sich der Jungentreff Plus aus dem Quartiersfond und der Jungentreff Am Bünt aus SIN Mitteln. Das zwar schon seit geraumer Zeit, wofür wir vor allem mit Blick auf die jungen Menschen in Bergedorf dankbar sind. Allerdings bleibt die Unsicherheit nie aus, ob die Finanzierung und somit die Arbeit fortgesetzt werden kann. Eine Unsicherheit, die wir uns mit Blick auf unsere erfahrene und kompetente Mitarbeiterin vor Ort nicht leisten können.

Wenn wir uns was wünschen könnten, ...

dann Unterstützung, um im Sozialraum geeignete Räume für die Arbeit des Jungentreff und der angegliederten Projekte zu finden.

Wenn wir uns noch was wünschen, ...

dann die Aufnahme der beiden Projekte Jungentreff Plus und Jungentreff Am Bünt in die regelhafte Zuwendungsfinanzierung. Einerseits, um das Angebot für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bergedorf nachhaltig planen und vorhalten zu können.

Und schließlich, um damit auch die Expertise und die Netzwerke, die von den Mitarbeitenden vor Ort in den letzten Jahren in der Praxis aufgebaut werden konnten, stets an den Bedarfen der jungen Menschen weiter entwickeln zu können.

